

Werk

Titel: Das handschriftenverhältnis der Elis saga ok Rosamundu

Autor: Kölbing, E.

Ort: Berlin

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log13

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

DAS HANDSCHRIFTENVERHÄLTNIS DER
ELIS SAGA OK ROSAMUNDU.

Über das handschriftenverhältnis der Elis saga habe ich in der einleitung zu meiner ausgabe (Heilbronn 1881) s. xvii ff ausführlich gehandelt und bin dort zu dem resultate gelangt dass AD und CB zwei familien repräsentieren. A steht dem archetypus am nächsten, ohne jedoch mit ihm identisch zu sein; D ist eine sehr gekürzte und verschlechterte isländische bearbeitung der saga, welche aus derselben quelle (x) wie A geflossen ist. CB sind auf eine gemeinsame vorlage (y) zurückzuführen, welche ihrerseits schon eine stellenweise durch einen Isländer stark überarbeitete recension der saga repräsentiert. die richtigkeit der letzteren behauptung lehrten nach meiner ansicht die varianten von CB auf jeder seite meiner ausgabe, sodass mir ein detaillierterer nachweis überflüssig erschien. ich begnügte mich also (s. xxv), auf cap. xxxvi und xlvi hinzuweisen, wo CB nach ausdrück und inhalt sehr bedeutend von den anderen hss. abweichen, und fügte hinzu: 'auch viele kürzungen und auslassungen sind diesen hss. gemeinsam.'

Meine construction des stammbaumes der hss. ist in einer sonst durchaus wolwollenden und freundlich gehaltenen besprechung der ausgabe durch prof. Heinzel, Anz. viii 194 ff, der ich manigfache belehrung verdanke, ernstlich angefochten worden. namentlich die zusammenstellung von B und C erscheint ihm bedenklich. nachdem er die auch von mir erwähnten fälle, welche meiner aufstellung zu widersprechen scheinen, erörtert hat,¹ heifs es weiter (s. 196): 'aber wenn doch neun fälle mit Kölbings theorie im widerspruch zu stehen scheinen, so müste man glauben dass eine überwiegende anzahl ihr günstig seien. das ist nun, wenn wir die sachlage nach Kölbings eigenem material betrachten, nicht der fall. s. xxv sagt er allerdings, dass BC eine gruppe bilde, lehrten die varianten seiner ausgabe auf jeder seite, und weis

¹ hier ist ein irrthum untergelaufen. H. sagt s. 195 u.: 'aber auch die von Kölbings angeführten fälle, in welchen die lesarten seinem stammbaum widersprechen, lassen sich vermehren. zu kategorie c) ist fall 57, zu d) fall 39 hinzuzuzählen.' — fall 57 steht jedoch ganz richtig unter c), wo H. ihn sucht, und 39 gehört nicht zu d), sondern zu e), wo er auch wirklich angeführt ist.

namentlich hin auf cap. xxxvi, soll heißen schluss xxxv, und XLVII. aber wer kann beweisen dass dies eigenmächtige änderungen und zutaten des redactors der vorlage von BC sind? es kann das richtige sein, dh. im archetypus gestanden haben. und übereinstimmung im richtigen beweist nichts.' er meint dann, die schwierigkeiten seien etwas geringer, wenn man annehme, AD stamme aus z, dies aus y, von dem sich B abgezweigt habe, y gehe auf den archetyp zurück, aus dem wahrscheinlich durch mittelglieder C stamme. die frage ist nicht blofs für die ansichten über die überlieferung der Elis saga wichtig, sondern namentlich auch von principieller bedeutung für die beurteilung des verhältnisses zwischen norwegischen und isländischen redactionen romantischer sagas. bisher herrschte die ansicht, dass die norw. hss. erst ende des 13 und anfang des 14 jhs. nach Island gedrungen und hier überarbeitet und gekürzt worden seien, in folge wovon dann die norw. hss. solcher sagas gering geachtet wurden und mit wenigen ausnahmen zu grunde giengen (vgl. meine bemerkungen Über isl. bearbeitungen fremder stoffe, Germ. xvii 193 ff). erwiese sich Heinzels auffassung des handschriftenverhältnisses als richtig, so würde daraus folgen dass bereits in Norwegen umarbeitungen romantischer sagas unternommen und neue redactionen geschaffen wurden, während 150—200 jahr spätere isl. hss. durchweg dem archetypus wesentlich näher ständen. auch der wert meiner ausgabe würde — ich muss das hervorheben trotz Heinzels gegenheiliger behauptung — dadurch nicht unwesentlich alteriert. wäre Heinzel im recht, so hätte der ausgabe C zu grunde gelegt, dann hätten die varianten von B angeführt werden müssen, A sowie D höchstens aber nun erst als stark überarbeitete redactionen mit kleiner schrift gedruckt folgen dürfen. im folgenden gedenke ich jedoch den beweis zu erbringen dass Heinzels stammbaum zu verwerfen ist und trotz einzelner bedenken meine früheren aufstellungen das richtige bieten. hätte ich geahnt dass jemand geneigt sein würde, diese, wie ich gestehen muss, mir sehr fern liegende auffassung zu adoptieren, so würde ich den detaillierteren nachweis schon in meiner ausgabe zum abdruck gebracht haben.

Für die enge zusammengehörigkeit von C und B sprechen:
 I) gemeinsame auslassung von ganzen sätzen wie einzelnen worten; unter a) führe ich die fälle auf, wo auch D kürzt; unter b) die, wo D zu A stimmt. ich bemerke dabei ausdrücklich dass

erstens gemeinsame auslassungen nur dann von bedeutung sind, wenn sie häufig vorkommen, und ferner dass die unter a) zu nennenden stellen zwar natürlich von schwächerer beweiskraft sind, als die unter b), weil das zusammentreffen in der auslassung dafür spricht dass diese stellen im zusammenhange leichter entbehrlich sind und darum von jedem abschreiber besonders gestrichen sein könnten; dabei ist jedoch zu erwägen dass D im allgemeinen so stark gekürzt und überarbeitet ist, dass ein solches zusammentreffen unter allen umständen sehr wahrscheinlich ist. unter II) nenne ich die stellen, wo CB andere lesungen aufweisen, als das zu dem frz. original stimmende A.

1) a) 1. s. 15, 2 A: *alldre kæmr þu i þat land ne fylki* = frz. v. 160: *Or va, que ja ne truisses ne terre ne pais. ne fylki om.* CB. D bietet für *i*—*fylki* nur *þar*.

2. s. 32, 3 A: *a vollinn* = frz. v. 465: *contre val.* CBD nichts.

3. s. 34, 2 f A: *en frammi firer okr ero fagar ængiar með fogrum grasvollum* = frz. v. 501: *Chi devant a I pre qui est biaux et herbous.* C bietet für *með*—*grasv.*] *ok vellir*; B nichts. D hat sehr stark gekürzt.

4. s. 44, 17 f A: *Nu ræð ec þer helldr, at þu latir tru þina oc gud* = frz. v. 745: *Va, si guerpî ta loi et ton dieu mescreu.* in CB fehlt *oc gud*; D: *Nu sel mier tru þina.*

5. s. 60, 5 A: *oc het a gud oc a hans godlæica* = frz. v. 1048: *Damelde reclama et la soie bonte.* CB: *bad bænn sinne til guds.* D: *het a gud sier til hialpar.*

6. s. 65, 11 ff A: *þa kom laupande Josi or Alexandria lande, æinn illgiarnn hæidingi, oc tuæir adrir hæidingiar, hans logbroðr oc felagar, Hertori oc Guntr* = frz. v. 1206 ff: *Et voit venir Ector, I felon Sarrasin, Et Gosses d'Alixandre, Gautier l'amevevi.* die namen *Hertori* und *Guntr* = *Ector* und *Gautier* fehlen in CB. D hat dafür andere namen eingesetzt.

7. s. 68, 10 A: *herra konungr* = frz. v. 1254: *amiraus.* CBD nichts.

8. s. 69, 11 f A: *þessir ero turnnar oc kastalar Sobrie borgar* = frz. v. 1292: *c'est la tor de Sorbrie.* CB: *þessi er Sobrieborg.* D: *þetta er Sobrieborg.*

9. s. 70, 2 A: *er þu læiddir mik hinga með velom þinom* = frz. v. 1298: *Qui chi m'as amene par ta grant felonie.* CBD lassen die gesperrt gedruckten worte aus.

10. s. 71, 9 A: *oc fell oft i ovit* = frz. v. 1333: *Plus de vii fois se pasme*. CBD nichts.

11. s. 75, 14 A: *hinum vasca oc hinum rausta riddera* = frz. v. 1452: *au chevalier honeste*. CBD nichts.

12. s. 76, 10 A: *oc for hann þegar i* = frz. v. 1464: *u Elies entra*. CBD nichts.

13. s. 80, 11 A: *Kaifas or Sobrie* = frz. v. 1536: *Caifas de Sorbrie*. in CBD fehlt *Sorbrie*.

14. s. 81, 4 A: *er huivetna ræðr* = frz. v. 1546: *qui tout a en baillie*. CBD nichts.

15. s. 84, 7 ff A: *en ec scal gera æinca mal við hann, at ec scal hava fiordung þessa rikis frialsan oc sculda lausan med fridi oc frælsi, meðan minar dagar ero* = frz. v. 1553 f: *Après ferai I plet, qu'en avrai I quartier, Dont je vivrai a aisse sans autre parçonner*. CBD nichts.

16. s. 89, 9 A: *i utræið oc aftr kuomo* = frz. v. 1766: *au venir ne a l'aler*. CBD nichts.

17. s. 93, 11 f A: *alldre sa þer annat fridara* = frz. v. 1870: *ains hon ne vit tant bele*. CBD nichts.

18. s. 93, 14 A: *oc yðr ann yfir huetvitna* = frz. v. 1875: *Car il vous aime mout et si le fait acertes*. CBD nichts.

19. s. 95, 14 A: *ne sua hogliga vardvæittan* = frz. v. 1941: *ne si bien estachie*. CBD nichts.

20. s. 99, 14 A: *er vel kann finna fals oc hegoma* = frz. v. 2063: *bian sot conter la beffe*. CBD nichts.

I) b) 1. s. 21, 7 A: *v ridu met þæim, þæir er firer foro, at gæta hinna er hertecnir varo*. ähnlich D: *v ridu fyrir þeim ok gættu þeirra*. vgl. frz. v. 272: *Or s'en tornent paien et cis qui les pris gardent*. in CB fehlt der ganze satz.

2. s. 24, 10 A: *lender menn* = frz. v. 316 *baron* (vgl. Vigfússon s. v. *lendr*). D: *þat eru allt frammar en herlendir menn*. der schreiber von D scheint ebenfalls *lendir menn* vorgefunden, aber den ausdruck nicht mehr verstanden zu haben. CB bieten nur *menn*.

3. s. 26, 5 f A: *þuiat gud vardvæitti honom i miskunn oc i sinum styrk* = D: *þviat gud wardvæitti hann med sinni myskunn* = frz. v. 346: *que dieus ait en sa garde*. CB nichts.

4. s. 32, 13 f A: *. . . . oc mioc girnduz hiolp hans; ef hann gætti læyst þa, þa væri hann frelstr undan dauda*. im frz.

heifst es v. 476 f: *ce dessiroit il fort, Que fuissent desloies, gari fuissent de mort.* der übersetzer hat offenbar *dessiroient* und *fuist* in seiner vorlage gelesen. denselben sinn bietet D: *en þeir mundu honum þat vel launat hafa, ef þeir hefði lausir ordit.* CB nichts.

5. s. 33, 4 ff A: *en Malprian, er guð gefi stæyping, hellt þa undan a flotta; en Elis fylgðe honom sem hann matti skiotast* = D: *En er Malprian sa þetta hit micla hogg, hiellt hann a flotta vndan, en Elis eptir honum* = frz. v. 487 f: *Malprian torne en fuie quant il voit celui mort, Et Elies l'encauche et randone mout fort.* die quelle von CB ist hier von dem ersten *Malprian* (z. 5) auf das zweite (z. 6) übergesprungen.

6. s. 66, 1 A: *en æigi at sidr bæid hann haugsins* = D: *En eigi at sydr bidr hann þeirra* = frz. v. 1210: *A estal s'aresta droit en mi le chemin.* CB nichts.

7. s. 67, 7 f A: *taki þer helldr þann, er villdastr er af þessum hestum* = D: *taci þier hinn bezta hest yduarn* = frz. v. 1238: *Mais montes a cheui, qui vous vient a plaisir.* CB nichts.

8. s. 76, 13 f A: *oc (hann) kysti hana betr en hundrat sinnum* = frz. v. 1470: *XL fois li baisse et le vis et la char,* wo freilich nicht *Elye*, sondern *Rosamonde* subject ist. ähnlich D: *ok kysti hana marga kossa med mikilli blidu.* in CB nur: *oc kysti hana.*

9. s. 80, 12 f A: *þuiat firer sakir atgerdar þinnar oc ræysti þa hefði ec under gengit* = frz. v. 1537: *que por toi ai enprisse.* umschrieben in D: *þvi ef eg hefði ei so treyst þinne atgiorui, þa hefða ec undirgengit skattinn.* in CB fehlt *þuiat* und *þa—gengit.*

10. s. 82, 3 A: *Godr vinr, kuað hann, gack hingat* = D: *vinr, segir hann, far* = frz. v. 1579: *Biaus amis, cha venes.* CB nichts.

11. s. 83, 3 A: *sua at alldregi scal ec stiga a vapnhest at veria þik* = D: *at alldri stig eg a minn hest til þess at veria* = frz. v. 1599: *Se je monte en cheval por mes armes porter.* in CB fehlt *stiga—at.*

12. s. 88, 4 A: *fyrr se ec oð oc ær* = D: *fyrr verdi eg bædi od ok ær* = frz. v. 1724: *ains me prenge li rage. oð oc ær om.* CB.

13. s. 106, 2 ff A: *en osyniu ser toc hann honndom a henni, þuiat sacar þess haugs, er þa laust hann hana, þa fær hann bana hangg firer kuellð* = frz. v. 2184 f: *He! dieus, mar le toucha,*

de pute ore le fist, Car ançois qu'il soit vespre, l'en convenra morir. ähnlich, nur ausführlicher umschrieben, D. CB nichts.

II) 1. s. 11, 13 f A: *þa dirfaz ungir menn oc glediáz* = frz. v. 119: *Por la joie de li li autre s'esbaudissent.* CB: *þa girmaz ungir menn.* *girmaz* entspricht nicht frz. *esbaudir* und das frz. *por la joie* ist gar nicht übersetzt. D weicht sehr im ausdrücke ab.

2. s. 15, 3 f A: *Sua mon vera sem hugr segir mer* = frz. v. 163: *Certes, ne feras tu, car li ceur le me dist.* CB bieten dafür: *þat er mer avdsætt (audsynt B).* D fehlt.

3. s. 24, 3—8 A: *oc er engi sa lifande madr, er vill hava atræid oc bardaga, at hann skal æigi her finna sem ec em, þoat hann se hinn rikasti at ætt oc hinn mesti atgerðar madr. vita vil ec af ydr, kuad hann, met þui at þer erot herclædder, huar þer tokut þessa hertecna menn, er þer dragit eftir yðr með sua mikilli suivirding?* = frz. v. 311 ff: *Onques dieus ne fist home qui de mere soit nes, S'il demande bataille, que n'en soit aprestes. Or vous voi de vos armes garnis et conraes: Ces prisons u prestes, que si mal demenes?* CB bietet dafür: *Høerr sa madr er bardaga ok atreidir (atreid B) vill fremia, þa fær allðri fridara vopnhest en þessi, er (sem add. B) ek sit a baki; (møn hann ok hingat at sækia ok hann skal ek veria B), hvort sem (til kemr (eptir sækir B) rikari eda vrikari; en seg (seget B) mer, hverir eru þessir (þ. e. B), er þer dragit her bvdna (om. B) eptir yðr, eda hvar tokv þer þa?* man sieht auf den ersten blick dass A sich viel näher an das original anschliesst als CB. D gibt die stelle anderweitig frei wider.

4. s. 28, 8 A: *oc fer ec at læita, ef þæir mætti finnaz* = D: *ok fer eg at leita þeirra* = frz. v. 392: *Je les vieng sorveoir, se trove peuent estre.* CB bietet statt dessen: *ok fer ek at skempta mer ok reyna vid þa.*

5. s. 29, 11 ff A: *þui næst kæyrðe hann hest sinn með sporum oc le ðe honom, oc Elis sinn hest i moti með akafri ras* = D: *þvi næst keyrir hann hestenn sporum, en línar taumunum, en Elis i mot ridande með micilli akefd* = frz. v. 410 f: *Il hurte le destrier et le resne li lasque, Et Elies le sien, que il bien point en haste.* dagegen CB: *þvi næst keyrði hann sinn hest sporum ok hleypti fram sem miclv (om. B) mest matti hann; en Elis reid i moti með hinu mesta kappi ok akefd.* A schliesst sich dem original am engsten

an, namentlich auch in bezug auf das fehlen des verbums in dem satze, wo Elis subject ist; CB und D haben gesondert es für nötig gehalten *riða* einzusetzen; im übrigen stehen AD dem frz. näher als CB.

6. s. 32, 10 f A: *Maghun verðe mer ræidr oc baulvaðr se minn bukr* = frz. v. 472: *Mahomet me confonge et maldie mon cors.* CB: *Bolfadr verði minn bukr ok Mavmet verði mer reidr.* also die umgekehrte reihenfolge. D hat nur *Maumet* — *reidr*.

7. s. 32, 11 f A: *ef ec snumz fyrr unndan en ec viti meðferð hans* = frz. v. 473: *Se je part del François, si savrai son confort.* dem sinne nach = D: *er eg renn undan honum fyrr en eg veit, huerso hardr riddari hann er.* dagegen CB: *ef ek þori eigi at bida hans (eda sia meðferð hans (om. B).* die abweichung im wortlaute ist augenfällig.

8. s. 41, 5 A: *or Bretlande* = D: *af Bretlandi* = frz. v. 654: *de Bretagne.* CB: *or Einglandi.*

9. s. 41, 7 f A: *er etr v menn eða vi at æinu mali* = frz. v. 656: *Qui manguent les homes v u III en I jor.* CB: *vid VII menn.* D nichts.

10. s. 45, 3 A: *þu ert haufut fol allra fola* = D = frz. v. 748: *Va, glous, che dist Elies, tu es fols esperdus!* dafür bietet CB: *hofudfol vœra ek þa.*

11. s. 68, 9 A: *til konungs hallar* = frz. v. 1252: *Quant il fu el palais.* C: *til konvngs.* B: *a konungs fund.* D nichts.

12. s. 74, 6 f A: *Ridderi, kuað hon, huat manna ert þu?* = frz. v. 1411: *Qui es tu, chevalier?* ähnlich D: *eigi veit eg nafn þitt, eda huat manna ertu?* CB: *ertv riddari?*

13. s. 77, 11 ff A: *En Malkabrez, konungr Sobrie borgar, er nu til borz settr; en fyrr en hann upp stande fra bordum, þa verðr hann ræidr oc angraðr, þviat Julien, konungr or Balldas borg, hin huithare oc hinn gamli, er farinn or riki sinu með xxx þusundrat hæiðingia* = D: *Þar er nu til at taca, at Maskabre konungr i Sobrieborg er undir bord kominn; en fyrr en hann standi upp, verðr hann reidr ok angraðr, þviat Lubien konungr or Baldursborg, enn huiti ok hinn gamli, er þar kominn með xxx hundrud hermanna* = frz. v. 1516 f: *Macabres l'amiraus fu assis al disner, Mais ançois qu'il en liet ert dolans et ires. Lubien de Baudas, li vies kenus barbes, A tout xx^m paiens est en sa tere entres.* wesentlich abweichend CB: *Nv (ok einnhuern dag*

B), er Maskalbret konvngr (var add. B) til bordz genginn (a einhverjum deigi (om. B) þa (er þetta vard (vard þat B) til tidinda, at madr einn usw.

14. s. 81, 13f A: Nu gefi Magun mer svivirding oc snæypu = D: Nu giori Maumet mier skamm = frz. v. 1573: Mahomet me confonge. CB: Ok (add. B) nu mæli ec þat vm at Makon gefi mer svivirding.

15. s. 101, 13f A: Nu gyrdit yðr, herra, vinstra megin þessu suerde með þeim formala, at guð gefi yðr styrk með oc ræysti oc sigr! = D: Herra Elis, segir hann, tac hier uid godu suerdi, þviat allðri er sa riddari ne konungr, at betra ætti, ok gyrdit yðr með! = frz. v. 2092ff: Sire, chaingies cesti, quens ne rois n'ot plus bele; Par itel covenant le çaingies a senestre, Que dieus vous doinst barnage et proeche et poeste usw. dagegen bietet hier CB: (Sidan gyrdti Elis (ok Elis gyrdi B) sik með (þegar B) þessu sverdi, also ganz anders. es ist bei dieser wichtigen stelle noch beiläufig hervorzuheben dass sie zu denen gehört, wo D allein in den gesperrt gedruckten worten einen aus dem frz. übersetzten satz erhalten hat, sodass diese stelle s. xxvi unter 3 c) hätte aufgeführt werden sollen.

16. s. 106, 15f A: þu scalt fylgia mer til Domas = D: ok fylg mier heim til Domas = frz. v. 2196: Sie en vien avoec moi a la chit de Bandas. dagegen CB: ec skal fylgia þer til Domas.

17. s. 84, 1 A: Kaifas! kuad hann, illmannliga hefir þu skift við mik = D: Kaifas, segir konungr, illmannliga ferr þier þat usw. = frz. v. 1548: Biaus fieus, dist l'amiraus, mout m'as mal engignie. es ist nun sehr bezeichnend für einen isländischen bearbeiter dass er die hier in auffälliger weise (vgl. Beitr. s. 120) einsetzende tirade einleiten zu müssen glaubt, während AD die unvermittelte aneinanderreihung der sätze beibehalten hat; es heisst nämlich in CB: Kaifas, konungs son, þagdi sidan er (hann B) lez siukr vera fyrir (sakir hugleysis oc hræzlu (hræzlo sakir B). þa mælti konungr (enn add. B) til hans. ebenso leitete CB cap. XLVI ein durch: Sem Galapin skildi (huat konungr mælti (ord konungs B).

Ich gebe mich der hoffnung hin dass nach musterung dieser 50 stellen professor Heinzels bedenken gegen meine 'kritischen grundsätze' beseitigt sein werden.

Breslau, den 9 juli 1882.

E. KÖLBING.